

Mit Bilderbeilage „Ostmark-Woche“

Einzelpreis 15 Reichspfennig

B. b. b.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig RM. 7.20 Halbjährig „ 3.70 Vierteljährig „ 1.90 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 6 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum berechnet, Familien- und Vereinsanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Nachlaß. Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig RM. 6.80 Halbjährig „ 3.50 Vierteljährig „ 1.80 Einzelpreis 15 Reichspfennig.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 44

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. November 1938

53. Jahrgang

Asien im Vordergrund

Das Gewicht der Ereignisse, die die Entwicklung der Völker bestimmen, verlagert sich immer mehr nach dem fernerer und ferneren Osten. Europas Bedeutung für den Gang der Geschichte sinkt sichtlich zu Gunsten Asiens, dem der Tatwille des ebenso rührigen als in sich geschlossenen japanischen Volkes einen mächtigen und hohe Wellen schlagenden Auftrieb schafft.

Die erbitterte Auseinandersetzung, die sich gegenwärtig zwischen Japan und China abspielt, vielleicht der erbitterteste der bisherigen kriegerischen Zusammenstöße der beiden großen gelben Völker Ostasiens, wird von jedermann, der die Bedeutung der weltpolitischen Zusammenhänge kennt, mit atemloser Spannung verfolgt. Hängt doch vom Ausgang dieses gewaltigen Ringens um die Macht auch die Entwicklung der nahen und weiten Umwelt vielfach ab, vor allem die Entwicklung derjenigen weißen Völker, die aus dem einen oder dem anderen Grunde am Schicksale Japans und Chinas interessiert sind.

Allem Anschein nach geht der mörderische Zweikampf in Ostasien seinem Ende zu. Sein Verlauf bestätigt die in diesem Blatte immer wieder vertretene Voraussage, daß die Palme des Sieges auch diesmal Japan zufallen werde. Zwangsläufig mußten Ordnung und völkische Geschlossenheit über Unordnung und völkische Zerfahrenheit die Oberhand gewinnen.

Der kühne, von Tschangtsai nicht erwartete japanische Vorstoß in Südhina brachte in knapp 10 Tagen die Millionenstadt Kanton in den Besitz Tokios und schnitt sie durch die Besetzung der von Kanton nach Kanton gehenden Eisenbahnlinie von ihrem naturgegebenen Hafen Hongkong ab. Die zweifellos in der Absicht der Herbeiführung einer Entscheidung und damit einer raschen Beendigung des Feldzuges unternommene und glücklich durchgeführte großzügige Kriegshandlung machte durch ihre psychischen Auswirkungen auf die chinesischen Truppen und deren Führung den längs des Yangtse vorgehenden Japanern die letzte Strecke zur Erreichung ihres dortigen Zieles, zur Eroberung der auch strategisch ungemein bedeutsamen Stadt Hankau frei. Auch diese Stadt befindet sich nun in japanischem Besitz. Somit ist Nippon heute Herr über rund die Hälfte des Himmlischen Reiches mit gegen 200 Millionen Einwohnern.

Der Verlust Hankaus und noch mehr der Kantons macht China die Fortführung des Kampfes nahezu unmöglich, sind doch die den Verteidigern übrig gebliebenen Wege, auf denen Kriegsmaterial aller Art aus dem Auslande zugeführt werden kann, viel zu lange und stellenweise kaum befahrbar. Dies gilt sowohl vom Wege, der vom britischen Hafen Rangoon über Mandala in Burma nach der chinesischen Provinz Sünan führt, als vom weiteren, der den französischen Hafen im Golfe von Tonking, Haiphong, über Hanoi mit der Provinz Kwangsi verbindet, von dem über 3000 Kilometer langen Wege aus der Sowjetunion über Ostturkestan nicht erst zu reden.

Es ist daher zu erwarten, daß Tschangtsai, dessen Kriegsführung und Politik immer mehr auch seitens chinesischer Kreise angegriffen werden, heute oder morgen auch in seiner Eigenschaft als oberster militärischer Führer zurücktreten und seinen Platz einem Japan genehmen Nachfolger überlassen wird, der angesichts der verzweifelt gewordenen Lage Chinas mit Tokio in Friedensverhandlungen eintreten wird. Dieser Schritt wird der Kuomintang-Regierung auch durch das Verhalten der beiden großen westeuropäischen Demokratien sicherlich erleichtert werden, auf die sich Tschangtsai verlassen zu können glaubte. Sowohl England als auch Frankreich lebten im falschen Glauben an die Möglichkeit, durch Hinauszögerung des Krieges Japan zermürben zu können, und bestärkten daher Tschangtsai-

„Die Straße frei den braunen Bataillonen...!“

Zur 2. Reichsstraßenammlung am 5. und 6. November 1938, durchgeführt von SA., SS., NSKK., NSFK.

Am 5. und 6. November wird die 2. Reichsstraßenammlung im Gau Niederdonau, wie im ganzen Deutschen Reich, durchgeführt.

Sie wird im Zeichen der alten Kämpfer Adolf Hitlers stehen, die alle in diesen beiden Tagen zum Kampf gegen Hunger und Kälte antreten werden.

Eintritt marschieren sie als Soldaten des Dritten Reiches und als Vorkämpfer für die Idee Adolf Hitlers, ein Kampflied auf den Lippen, stets des Todes gewärtig, der aus dem Hinterhalt drohte. Und wieviele dieser Kämpfer haben nicht auf dem Schlachtfeld der Straße ihr Leben gelassen oder schwere Wunden empfangen, wenn sie ausjagen, um für die Idee des Führers zu werben.

Anders am 5. und 6. November dieses Jahres. Die Soldaten des Führers im braunen und schwarzen Ehrenkleid ziehen durch die Straßen, um die deutschen Volksgenossen zum Sozialismus der Tat aufzurufen.

Heute sind sie Soldaten in dem größten Sozialwert der Gegenwart, im WSW. sind sie Kämpfer für die Volksgemeinschaft.

Jeder hilft mit am Werk des Führers, der politische Soldat und alte Kämpfer trägt nicht nur sein Ehrentkleid zum WSW. bei, sondern darüber hinaus stellt er sich freudig und unermüdet in den Dienst seines Volkes.

Aber er und seine Opferwilligkeit bedeuten nichts, wenn dem Kämpfer der Straße nicht auch jeder Volksgenosse zur Seite tritt, bereit zu einem Opfer für Volk und Führer.

Darum, deutsche Männer und Frauen, wenn euch in diesen Tagen der Mann im braunen oder schwarzen Ehrenkleid des Führers das schöne Abzeichen mit den Trachten der Ostmark anbietet, denkt daran, welche Opfer er für sein Volk gebracht hat und zu jeder Stunde zu bringen gewillt ist, erweist euch seiner würdig im Kampf wider die Not und für euer Volk.

Euer Beitrag zum WSW. ist kein Almosen an die Armen, er ist ein Opfer für euer Volk. Und dieses Opfer muß wieder aus dem Volke kommen, wenn es seinen hohen Zweck erfüllen soll.

Das Jahr 1938 ist wie kaum ein anderes für das deutsche Volk ein Jahr von geschichtlicher Bedeutung geworden. Es hat uns die Heimkehr der Ostmark und der unterdrückten Brüder aus dem Sudetenlande gebracht. In den schicksalsschweren Tagen und Stunden, da der Führer um den Frieden kämpfte, kam uns so recht die blutgebundene Gemeinschaft unseres Volkes zum Bewußtsein, eine Gemeinschaft, die auch Opfer erfordert, und zwar um so größere, je größer das Volksganze geworden ist.

Deutsche Volksgenossen, denkt an das Wort des Führers, der vom deutschen Volk erwartet, daß das WSW. dieses Jahres entsprechend seiner geschichtlichen Größe monumental werden müsse, und

opfert für das WSW.!

Ein Aufruf Gauleiters Bürckel

Wien, 2. November. Reichskommissar Gauleiter Bürckel erläßt folgenden Aufruf:

„Männer und Frauen der Ostmark!
Seit dem Umbruch sind Zehntausende unserer Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gekommen. Die Zahl derer jedoch, die noch in wirtschaftlicher Bedrängnis leben, ist desgleichen nicht gering. Das bedeutet für uns die Pflicht zur Hilfe. Am nächsten Sonntag werden die Männer der SA., der SS., des NSKK. und des NSFK. zu Ihnen kommen, um von Ihnen das Bekenntnis zu einer praktischen Religion entgegenzunehmen. Opfern heißt in diesem Falle das wahrhafteste Gebet verrichten.“

Chamberlains neue Vorschläge an Hitler und Mussolini

London, 2. November. Nach Informationen maßgeblicher Kreise wird Chamberlain bereits in allernächster Zeit Adolf Hitler und Mussolini Vorschläge zur Beseitigung des Gastkrieges und der Lustangriffe auf die Zivilbevölkerung unterbreiten. Der letzte Vorschlag soll eine Vereinbarung über den Schutz der Zivilbevölkerung im Krieg überhaupt anstreben. Nach der Überreichung dieser Vorschläge beabsichtige Chamberlain, diese in persönlicher Fühlungnahme mit Adolf Hitler zu erörtern, bevor er sich für die Einberufung einer neuen Viermächtekonferenz zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien einsetzen werde. Die Zusammenkunft mit dem Führer soll stattfinden, sobald Botschafter Henderson nach Berlin zurückgekehrt sei. Sollte

schief fortgesetzt, in seinem Widerstand gegen seinen Feind nicht nachzulassen. Sie erkennen nunmehr, daß sie eine Fehlrechnung machten und stellen sich um. Die Erfolge Japans in Südhina gefährden ja ernstlich sowohl die britische Zukunft Hongkongs als auch die Frankreichs in Indochina, Gebiete, auf die das auf Erweiterung seines Lebensraumes bedachte japanische Volk schon seit langem seine Augen geworfen hat. Man ist sich in London und in Paris des Ernstes der durch Japan geschaffenen Lage bewußt geworden und sucht zu

über die erwähnten Vorschläge eine Einigung erzielt werden, so beabsichtige Chamberlain, die Frage der Rüstungsbeschränkung anschließend zur Debatte zu stellen und durch eine derartige stufenweise Regelung der internationalen Fragen wolle er den Grund legen für einen umfassenden europäischen Friedenspakt. Wie zu diesem Plan verlautet, sei Chamberlain in seinem Privatgespräch mit Adolf Hitler in München vor allem hiezu angeregt worden. Diese Unterhaltung hätte ihn davon überzeugt, daß auf dem Wege persönlicher freundschaftlicher Verhandlungen ein Fortschritt in der Richtung einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung und Humanisierung der Kriegsführung durchaus zu erzielen sei.

retten, was noch zu retten ist. Zu diesem Zwecke muß dem weiteren Vormarsch Tokios unter allen Umständen durch Nachgeben der Kuomintangregierung Einhalt geboten werden.

Es ist daher zu erwarten, daß England als erprobter Mittler nunmehr beiden kriegführenden Teilen seine Dienste anbieten wird. Mögen sie angenommen werden oder nicht: Sicher ist es, daß Japan dieses Mal seinen Degen nicht eher in die Scheide stecken wird, als China den japanischen Frieden angenommen haben

Jeder muß helfen! Auf dein Opfer kommt es an! Opfert für das WSW!

Die heutige Folge umfaßt mit der Romanbeilage 10 Seiten.

wird, dessen Punkte lauten: Beseitigung Tschangkai-schefs und endgültiger Schluß mit allen japanfeindlichen Umtrieben, Bereitschaft zu einer weitgehenden Zusammenarbeit im Dienste des Wiederaufbaues Chinas und Zusage einer restlosen Ausschaltung des Einflusses der 3. Internationale und damit der Sowjetregierung im Simmlischen Reiche.

Auch Großbritannien wird notgedrungen diese japanischen Richtlinien zur Kenntnis nehmen müssen; es kann ja nicht daran denken, Tokio die Früchte seines schweren Kampfes streitig zu machen.

Unter den alles andere als rosigen Verhältnissen, in denen sich das Empire gegenwärtig befindet, mutet es daher als unbegreiflich an, daß die gegen Chamberlain wirkenden Kräfte in England noch immer nicht ausgeschaltet sind und ihre verhängnisvolle Wühlarbeit gegen das Deutsche Reich und seine Absichten ruhig fortsetzen können. Es wäre wohl im Interesse Englands selbst gelegen, wenn es die dieser Tage erfolgte Ermahnung des Londoner Bischofs befolgen wollte, „die deutsche Hand anzunehmen, die ihm das Dritte Reich nunmehr zum fünften Male geboten habe.“

Im übrigen sind dem Reiche in seiner stets bekundeten und ehrlichen Friedensbereitschaft — das durch den inzwischen von Berlin abberufenen französischen Botschafter Francois-Poncet der Pariser Regierung überbrachte neuerliche Verständigungsangebot Adolf Hitlers gibt von ihr wiederum Kunde — durch die seit Abschluß der Münchner Verhandlungen eingeleiteten und alles bisherige in den Schatten stellenden Aufrüstungsarbeiten Frankreichs und Englands Grenzen gesetzt.

Nicht unbemerkt blieb auf diesem Gebiete in der allerletzten Zeit auch das Zurückkommen der Nutznießer des Versailler Kolonialraubes auf die deutsche Kolonialfrage. Unsere Kolonialgegner scheinen sich noch immer in der Hoffnung zu wiegen, daß sie die Aktivierung der deutschen Handelsbeziehungen im europäischen Südosten der Verpflichtung, das Kolonialverbrechen zu tilgen, entheben würde. Deutschland verlangt ausschließlich sein Recht, wenn es jene Besitzungen zurückfordert, die ihm im Jahre 1919 auf Grund von verleumderischen Behauptungen genommen worden sind. Dieses Recht kann und wird niemals Gegenstand eines Kuhhandels werden. Berlin wird seine kolonialen Forderungen zu dem von ihm gewählten Zeitpunkte auch amtlich im europäischen Konzert anmelden. Das Dritte Reich wird sie in der gleichen Weise durchzusetzen wissen, wie es die unverjährbaren Rechte der deutschen Nation im Donaubekken bereits zu eritreiten und dadurch die Bahn zur Vereinigung der übrigen durch die unglücklichen Bestimmungen der Friedensdikate ins Leben gerufenen Fragen des mittleren und unteren Donauraumes freizumachen verstand.

Die Ordnung der Verhältnisse in diesem Raume, den Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly zu einem europäischen Brandherd gemacht hatten, ist heute auf gutem Wege. Ebenso wie bei der Lösung der sudetendeutschen Frage werden auch bei der Ziehung der neuen Grenzen zwischen Ungarn und dem verjüngten Slawenstaate der Tschechen, Slowaken und Karpatho-ukrainen nicht Großmannsansprüche der Völker, sondern das nationale Prinzip den Griffel führen. Dieses ist heute die treibende Kraft der Entwicklung auf der weiten Welt.

Die neuen Grenzen zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei

Der deutsch-italienische Schiedspruch

Am 2. ds. fand im Schloß Belvedere in Wien die Viererkonferenz zur Neuordnung im Südosten statt, welche den Verlauf der Grenze zwischen Ungarn und der Slowakei und Karpatho-Ukraine endgültig festlegte. Von den beteiligten Staaten nahmen die Außenminister v. Ribbentrop, Graf Ciano, v. Kanya (Ungarn) und Chvalkovsky (Tschecho-Slowakei) mit ihren Mitarbeiterstäben teil. Nach der tagsüber andauernden Arbeitssitzung wurde abends der von Reichsaußenminister v. Ribbentrop und dem italienischen Außenminister Graf Ciano unterzeichnete Schiedspruch den Delegationen Ungarns und der Tschecho-Slowakei mitgeteilt. Auf Grund dieses Schiedspruches wurde die neue Grenze folgend festgelegt:

Von der alten Staatsgrenze südlich Preßburg ausgehend, verläuft die neue Grenze nördlich der Bahnlinie Preßburg-Neuhäusel, biegt nordwestlich Neuhäusel nach Nordosten um und geht nördlich von Brable bis unmittelbar an die Eisenbahnlinie Lwenz-Altsohl heran. Die Städte Neuhäusel und Lwenz fallen wieder an Ungarn. Östlich Lwenz zieht sich die Grenze quer durch das Eipelgebiet, etwa 30 Kilometer nördlich der bisherigen Staatsgrenze. Ihr weiterer Verlauf ist unmittelbar nördlich der Städte Lutscheneß und Großstiefelsdorf, die gleichfalls wieder ungarisch werden. Hierauf wendet sich die Grenze nach Nordosten, schließt die Stadt Jolschwa ein, und reicht in der Nähe von Rosenau bis unmittelbar an die deutschen Siedlungsgebiete der Unterzips heran. Sie biegt sodann nach Norden um, schließt Kaschau in das ungarische Staatsgebiet ein und geht in südöstlicher Richtung weiter bis etwa 30 Kilometer nördlich des Eisenbahnnotenpunktes Satoraljahely an der alten ungarischen Grenze. Hierauf verläuft sie in genau östlicher Richtung bis an einen Punkt unmittelbar nördlich von Uzhorod weiter, das Ungarn zugesprochen ist. Sodann wendet sich die Grenze scharf nach Südosten. In ihrem weiteren Verlauf geht sie hart nördlich an Munkatsch vorbei. Weiterhin in südöstlicher Richtung verlaufend, erreicht die neue Grenzlinie nordöstlich der rumänischen Grenzstation Halmei die alte Staatsgrenze.

Von den umstrittenen Städten verbleiben also die Hauptstadt der Slowakei Preßburg selbst, ferner die alte Bischofsstadt Neutra sowie in der Karpatho-Ukraine die Stadt Sevlusch mit den umliegenden Gemeinden innerhalb der Tschecho-Slowakischen Republik. Ungarn wurden die Städte Neuhäusel, Lwenz, Lutscheneß, Kaschau, Uzhorod und Munkatsch zugesprochen.

Vom 5. bis 10. November Besetzung der abzutretenden Gebiete.

Der Schiedspruch enthält die folgenden 7 Punkte:

1. Die von der Tschecho-Slowakei an Ungarn abzutretenden Gebiete sind in der anliegenden Karte bezeichnet. Die Festlegung der Grenze an Ort und Stelle bleibt einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss überlassen.
2. Die Räumung der abzutretenden Gebiete durch die Tschecho-Slowakei und ihre Besetzung durch Ungarn beginnt am 5. November 1938 und ist bis zum 10. November 1938 durchzuführen. Die einzelnen Etappen der Räumung und Besetzung sowie deren sonstige Modalitäten sind unverzüglich durch einen ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss festzusetzen.
3. Die tschecho-slowakische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß die abzutretenden Gebiete bei der Räumung in ordnungsmäßigem Zustande belassen werden.
4. Die sich aus der Gebietsabtretung ergebenden Einzelfragen, insbesondere die Staatsangehörigkeits- und Optionsfragen sind von einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss zu regeln.
5. Ebenso sind von einem ungarisch-tschecho-slowakischen Ausschuss nähere Bestimmungen zum Schutze der im Gebiet der Tschecho-Slowakei verbleibenden Personen magyarischer Volkszugehörigkeit und der in den abgetretenen Gebieten befindlichen Personen nicht-magyarischer Volkszugehörigkeit zu vereinbaren. Dieser Ausschuss wird insbesondere dafür Sorge tragen, daß die magyrische Volksgruppe in Preßburg die gleiche Stellung wie die anderen dortigen Volksgruppen erhält.
6. Soweit sich aus der Abtretung der Gebiete an Ungarn Nachteile und Schwierigkeiten wirtschaftlicher oder verkehrstechnischer Art für das der Tschecho-Slowakei verbleibende Gebiet ergeben, wird die königlich ungarische Regierung ihr möglichstes tun, um solche Nachteile und Schwierigkeiten im Einvernehmen mit der Tschecho-Slowakischen Regierung zu beseitigen.
7. Falls sich bei der Durchführung dieses Schiedspruches Schwierigkeiten oder Zweifel ergeben, werden die königlich ungarische und die Tschecho-Slowakische Regierung sich darüber unmittelbar verständigen. Sollten sie sich dabei über eine Frage nicht einigen können, so werden sie diese Frage der Deutschen und der königlich Italienischen Regierung zur endgültigen Entscheidung unterbreiten.

Wien, den 2. November 1938.
(gez.) Joachim von Ribbentrop.
(gez.) Galeazzo Ciano.

Am 9. November Flaggen heraus!

Berlin, 3. November. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Am 9. November 1938 flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich Vollmacht. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

Eine Großtat deutscher Technik

Eröffnung des Schiffahrtsweges Rhein — Oder

In Gegenwart von zahlreichen Persönlichkeiten der Partei und des Staates nahm am 30. ds. der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die feierliche Einweihung des Schiffshewerkes Magdeburg-Rothensee vor. Mit der Vollendung dieses technischen Wunderwerkes ist der durchgehende Verkehr auf Deutschlands größter künstlicher Wasserstraße, dem Mittellandkanal, möglich geworden. Der Westen und der Osten des Reiches sind nicht nur wirtschaftlich, sondern im nationalsozialistischen Geiste der Gemeinschaft um ein weiteres Stück einander nähergebracht worden. Weithin sichtbar ragen in die flache Landschaft hinein die von turmartigen Säulen getragenen mächtigen Tore des neuen Schiffshewerkes in Rothensee, dessen Einweihung der Festtag galt.

Auf dem Werksgelände wurde der Stellvertreter des Führers von dem Sohn der Stadt, Reichsminister Seidte, begrüßt. Zu Tausenden hatten sich die Zuschauer aus Magdeburg, aus der Börde und der weiteren Umgebung eingefunden, um diese historische Stunde mitzuerleben. Die Festrede hielt Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller. Er führte u. a. aus: „Mit dem heutigen Tage erhält Deutschland einen neuen

Sudetendeutsche Partei in die NSDAP. überführt.

Berlin, 1. November. Der Führer hat folgende Verfügung erlassen:

Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudetendeutschen Gebiete nördlich der Furth Senke bis zu den Bezirken Troppau-Neutitschein einschließlich den Gau Sudetenland der NSDAP. bilden.

Als Sitz der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg.

Zum Gauleiter des Gaus Sudetenland der NSDAP. ernenne ich den Parteigenossen Konrad Henlein, zum Stellvertretenden Gauleiter den Parteigenossen Karl Hermann Frank.

Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Überleitung der SDP. in die NSDAP. sowie den Aufbau der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gawe Bayrische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesien fallenden sudetendeutschen Gebieten sind in engster Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen.

Den einzelnen Gauen werden folgende Bezirke, beziehungsweise Restbezirke zugewiesen:

- a) Dem Gau Bayrische Ostmark: Taus, Neugedein, Neuern, Hartmanitz, Schüttenhofen, Bergreichenstein, Winterberg, Wallern, Prachatz.
- b) Dem Gau Oberdonau: Kalsching, Oberplan, B.-Krumau, Hohenfurth, Kaplitz.

Binnenschiffahrtsweg, der die westlichen Ströme Rhein und Weser mit der Elbe verbindet und darüber hinaus nach Berlin bis zur Oder die Kanalverbindung herstellt. Der Landrücken, der Weser und Elbe voneinander trennte, ist durchstoßen und damit erhalten die Wasserstraßen etwas, was die Eisenbahnen und Straßen schon längst besitzen, nämlich ein Rez. Nun liegt der Mittellandkanal fertig vor uns und beinahe hätten die

Der neue Gau „Sudetenland“

Konrad Henlein Gauleiter

c) Dem Gau Niederdonau: Grazen, Schweinitz, Wittingau, Neuhäusel, Neubistritz, Zlabings, Zammitz, Zrain, Znam, Zoslowitz, Mährisch-Kromau, Pohrlitz, Auspitz, Mikolsburg, Lundenburg und Engerau.

d) Dem Gau Schlesien: Das Hultschiner Ländchen. Den Zeitpunkt der Übergabe bestimmt mein Stellvertreter.

3. Zt. Oberjalsberg, den 30. Oktober 1938.

gez. Adolf Hitler.

Eingliederung der SDP. am 5. November.

Eine Anordnung des Stellvertreters des Führers. Anschließend an diese Verfügung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

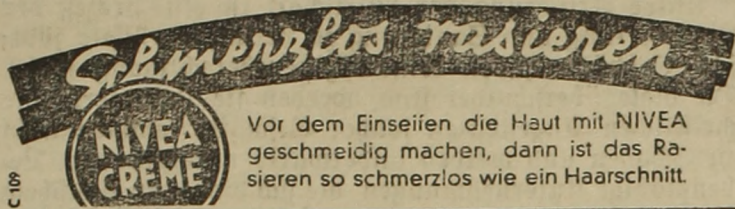
Gemäß der Verfügung des Führers vom 30. Oktober 1938 werde ich die SDP. am 5. November 1938 in die NSDAP. übernehmen.

Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP. im Gau Sudetenland und die Übergabe der an die Gawe Bayrische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien fallenden sudetendeutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938.

gez. Rudolf Heß.

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein ein Telegramm gesandt, worin er den neuen Gauleiter herzlichst beglückwünscht.

schwarzen Wolken eines neuen Weltkrieges, die über Deutschland lagen, ihm eine ernste Belastungsprobe bereitet. Dem staatsmännischen Geschick des Führers ist es gelungen, diese Not von uns abzuwenden. Statt Kriegsgut wird Friedensgut die Last des neuen Kanals bilden, und von ihm wird sich ein Segen über die ganze deutsche Wirtschaft ergießen. Er ist Deutschlands bester Kanal, denn zwischen Rothensee und dem Ruhrevier



Vor dem Einseifen die Haut mit NIVEA geschmeidig machen, dann ist das Rasieren so schmerzlos wie ein Haarschnitt.

Das Grundgesetz des Dritten Reiches, die Deutsche Gemeindeordnung, ist am 1. Oktober in der Ostmark eingeführt worden. Die mit ihrem Vollzug betrauten Stellen haben nun eingehende Weisungen erhalten.

Am 20. November finden im Sudetengebiet die Ergänzungswahlen zum deutschen Reichstag statt. Wahlberechtigt sind sämtliche Einwohner, die am 20. November 1938 das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Besitz des Heimatrechtes sind.

Nachrichten.

Wahlverluste der Labour-Party. Am 1. ds. fanden in 383 englischen Städten und Gemeinden Gemeindevahlen statt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ergibt sich einwandfrei, daß die Labour-Party bei diesen Wahlen erhebliche Verluste erlitten hat.

Ministerwechsel in Paris. Im französischen Kabinett ist ein Ministerwechsel erfolgt. Der bisherige Finanzminister Marchandeaux verzichtete auf sein Amt, blieb aber in der Regierung, und zwar auf dem Posten des Justizministers, während der bisherige Justizminister Renaud das Finanzministerium übernommen hat.

Weitere Verschärfung der Lage in Palästina. In Palästina haben am 1. ds. die Araber einen allgemeinen Verkehrsstreik begonnen, der die Spannung noch verschärfte. Das britische Militär setzt die Zerstörung der arabischen Häuser fort.

Mangel an Arbeitskräften. 318.000 offene Stellen. Aus Berlin wird gemeldet: Der Bericht über die Inanspruchnahme der Arbeitsämter im September zeigt erneut den zunehmenden Mangel an Arbeitskräften auf allen Gebieten.

Bürdel senkt den Brotpreis in Wien um 10 v. H.

Der vor einiger Zeit vom Reichskommissar Gauleiter Bürdel den beteiligten Dienststellen und Verbänden erteilte Auftrag auf Prüfung des Brotpreises und Herbeiführung einer Brotpreissenkung in Wien ist in diesen Tagen zum Abschluß gebracht worden.

Freiwillige für die Luftwaffe

Sudetendeutsche können sich sofort zum freiwilligen Eintritt in die Luftwaffe melden.

Die Luftwaffe besteht bekanntlich aus drei Waffengattungen, aus der Fliegertruppe, der Flakartillerie und der Luftnachrichtentruppe.

In Znaim ist eine Freiwilligenmeldestelle der Luftwaffe, Haberlergasse 10, Fernsprecher 493, eingerichtet, bei welcher sich alle melden mögen, die den Eintritt in die Luftwaffe erstreben.

Auch in Wien wurde im Luftgaukommando XVII, Wien, 1., Elisabethstraße 9, Zimmer 217, eine Freiwilligenmeldestelle für Sudetendeutsche eingerichtet.

Zum freiwilligen Eintritt in die Luftwaffe kommen in Betracht:

- a) Sudetendeutsche, die im Jahre 1938 als Unteroffiziere oder Mannschaften in der aktiven tschechischen Wehrmacht dienten.
b) Ungediente der Geburtsjahrgänge 1914 bis 1920.

Eine WSB.-Rundfunksendung

Wir geben Ihnen bekannt, daß am 5. November 1938 von 19.45 bis 20 Uhr eine Sendung mit dem Titel „Wir greifen an“, Wir rufen die Gaue der Ostmark! stattfindet. In dieser Sendung kommen alle Ostmarkgaue zu Worte. Die Schriftleitung.

(Amtliches, ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Rundmachung.

Das Heeresgruppenkommando 5 gibt bekannt: 1. Die Rekruteneinstellungen für das Heer finden nicht zwischen 8. und 11. November 1938, sondern am 1. und 2. Dezember 1938 statt. In dem übersandten Gestellungsbefehl für Truppenteile des Heeres ist der Einstellungstag entsprechend abzuändern, und zwar für sämtliche Rekruten aus dem Wehrkreis XVII (Gau Wien, Niederdonau, Oberdonau) in 1. Dezember 1938, für sämtliche Rekruten aus dem Wehrkreis XVIII (Gau Salzburg, Steiermark, Kärnten, Tirol) in 2. Dezember 1938. Sinngemäß sind die Gestellungstage abzuändern.

Waidhofner örtliche Nachrichten

- * Evang. Gemeinde. Sonntag den 6. November Reformationstagefeierabend um 7 Uhr abends im Betsaal (Hoher Markt). Vortrag Vikar Brudners über „Beziehungen in der Reformationszeit zwischen Österreich und Wittenberg, der Wiege des deutschen Protestantismus“.
* NSDAP.-Kameradschaftsabend. Beim NSDAP.-Kameradschaftsabend am Samstag den 12. ds. (Beginn 8 Uhr) bei G. Röckinger (Unterer Stadtplatz) werden die Kriegssopfer über wichtige organisatorische Fragen und über den derzeitigen Stand der Versorgung unterrichtet.
* Schrottsammlung der SA. Am Samstag den 12. und Sonntag den 13. November finden über Auftrag der Obersten SA.-Führung Schrottsammlungen im Bereiche der Gemeinden Stadt und Land Waidhofen, Zell und Windhag statt.

Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Besuchen Sie die Feierabend-Veranstaltung „Varietébühne“

der Gauverwaltung Niederdonau der DA.F. am Montag den 7. November 1938 im Stadtsaal (Stepanek) um 5 und 1/2-9 Uhr / Einige Stunden Lachen und Frohsinn Karten bei KdF-Ortswart Frz. Huber, Zelinkagasse 19, und in den Betrieben schaffen, von wo dann die SA. alles abholen wird. In jedem Haus befindet sich altes Eisen, altes Geschirr und dergleichen — all dies wird angenommen und nutzbringend eingeschmolzen.

* Aus der Arbeit der Hitlerjugend. — Geländedienst. Am Sonntag den 1. November hielt die Schar 2 als erste Schar der Erfolgsschar Waidhofen Geländedienst. Der Abmarsch erfolgte um 1/2-2 Uhr nachmittags vom H.S.-Heim unter Führung des Erfolgsscharführers und des Scharführers. Erwartungsvoll waren die Gesichter und jeder fragte sich, was „Geländedienst“ eigentlich sei. Der Marsch ging ein Stück den Schnabelberg hinauf, bis sich ein geeigneter Ort für die Übungen fand. Die Jungen mußten zuerst lernen, sich überhaupt im Gelände zurechtzufinden, sich die Bodenbeschaffenheit genau einzuprägen und sich nach dem Stand der Sonne zu orientieren.

Gansl- und Krenfleisch-Schmaus

im Gasthof „Zum weißen Köffel“, Wienerstraße (Georg und Hermine Gahner), Sonntag den 6. November ab 5 Uhr nachm. Bestellungen für Mittag werden gern entgegengenommen! 1374

* Deutscher Alpenverein, Zweig Waidhofen a. d. Y. Am Freitag den 11. November findet um 8 Uhr abends im Gasthofe Alois Köhrer die 61. Hauptversammlung statt. Wegen Satzungsänderung ist das Erscheinen der Mitglieder Pflicht.

* Deutsches Rotes Kreuz. Das DRK., welches im Altreiche bereits festen Fuß gefaßt hat, muß auch in der Ostmark im nationalsozialistischen Sinne so aufgebaut werden, daß es eine gut ausgebildete, einsatzfähige Organisation darstellt. Zu diesem Zwecke müssen außer den Reichs-, Landes- und Kreisstellen auch Bereitschaften aufgestellt werden, die in verschiedenen Fällen jederzeit helfend eingreifen können. Diese Bereitschaften werden in Ausbildungskursen von Fachärzten geschult und umfassen diese Kurse 20 Doppelstunden. Die DRK.-Bereitschaften werden in Jüge und Gruppen eingeteilt und es soll keinen Ort geben, der nicht eine gut ausgebildete DRK.-Gruppe hat. In unserem Bezirke ist allüberall diese Organisation schon im Werden begriffen; in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs besuchen bereits weit über 100 männliche und weibliche Helfer-anwärter die Kurse, welche sich ob ihrer Vielfältigkeit sehr interessant gestalten. Auch der weite Weg (bis zwei Stunden), hält manche der DRK.-Freunde nicht zurück, diese Kurse zu besuchen, und mit großem Eifer widmet sich alt und jung dem theoretischen und praktischen DRK.-Helfer-Studium, so daß der große Zeuchensaal der Oberrealschule sich hierzu als zu klein erweist. Außer den Bereitschaften gibt es auch Ortsgemeinschaften, das sind jene DRK.-Angehörigen, die außer einer monatlichen Beitragsleistung von 25 Reichspfennigen keine Verpflichtung übernehmen. Es bedarf wohl keines weiteren Hinweises, daß es Ehrenpflicht jedes Deutschen ist, Gemeinschaftsmitglied des DRK. zu werden. Wenn daher die DRK.-Blodwalter kommen, leiste man mit freudigem Gefühl seinen Beitrag, wofür man die Genugtuung einheimst, seinen leidenden Mitmenschen in der Stunde der Gefahr Hilfe zu bringen. Von den ehemaligen Rot-Kreuz-Mitgliedern setzen wir voraus, daß sie auch dem DRK. wiederum als Gemeinschaftsmitglieder angehören wollen, insoweit selbe nicht schon in die Reihen der Helfer und Helferinnen eingegliedert sind. Anmeldungen jederzeit bei: Sparkassebeamten Karl Weinzinger, Hauptschullehrer Karl Weisinger und Kassenleiter i. R. Karl Mann.

* Musikunterstützungsverein. Der seit Mai 1938 bestellte Kapellmeister der Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Heinrich Pattemann, scheidet von hier, um in Amstetten eine Stellung anzutreten. Herr Pattemann hat während seiner Tätigkeit als Kapellmeister seine musikalischen Fähigkeiten bewiesen und sehen wir ihn ungern scheiden. An seine Stelle wurde Herr Franz Bauml als Kapellmeister berufen. Herr

Für Herbst und Winter!

Herrenbekleidung:

- Slipper, gefüttert
Winter-Paletot, grau
Sport-Anzüge

Damenbekleidung:

- Mäntel in englisch
Elegante Frauenmäntel
Kleider in Wolljersey
Modelle aus Reinwollstoffen

Großes Lager! Günstige Preise!

Modenhaus

Otto Götzl
Amstetten, Wienerstraße

HEITERE ECKE

Erläuterung. „Vater, was ist Takt?“ — „Takt, mein Sohn, ist das, was einen alten Mann davon abhält, eine jugendlich aussehende Dame mit rosigen Wangen daran zu erinnern, daß sie einmal als Kinder zusammen gespielt haben!“

„Schuhmacher.“ — Vogel schüttelte sich vor Lachen: „Komisch! Zu komisch! Schneider heißen Sie und Schuhmacher sind Sie!“ — Schneider schielte böse: „Was ist daran komisch? Bei Ihnen ist es doch dieselbe Sache!“ — „Bei mir?“ — „Ja, Sie heißen Vogel und sind ein Rindvieh!“

ihr süßes Lämmchen, und jetzt heiße ich bei jeder Gelegenheit Schafstopp!“

Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 12 Rpf beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

2-Zimmer-Wohnung in Waidhofen sofort zu mieten gesucht. Angebote an Josef Pointner, Wien, 10., Quellenstr. 130, Tür 26. 1392

Mädchen perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, sucht Stelle. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1391

2 große Keller (auch einzeln) in Patertal 11 zu vermieten (120 und 180 Quadratmeter). Angebote an die Verwaltung des Blattes. 1355

Bäckerlehrling wird aufgenommen bei Pichler, Hilm-Kematen. 1375

Tonkino Hiess Samstag den 5. November, 2, 1/5, 1/7, 9 Uhr: Wiederholung des prachtvollen Volksstückes Maria, die Magd (früherer Titel: „Und abends, wenn die Musik spielt“)

Hierdurch laden wir Sie zum Besuch der Olympia SCHREIBMASCHINEN SONDERSCHAU herzlich ein. Wir zeigen Ihnen unsere neuesten Modelle in Büromaschinen, Buchungsmaschinen, Organisationsmitteln u. Kleinschreibmaschinen. OLYMPIA SCHREIBMASCHINEN GES. M. B. H. WIEN VII

Badezimmereinrichtungen Klosetts Waschtische Küchenabwaschen ferner sämtliche sanitären Einrichtungen sowie alle Spenglerarbeiten in bester Ausführung raschest bei Wilhelm Blaschko, Waidhofen a.d.Ybbs Gas-, Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen

Offizielle Reparaturwerkstätte Verkaufsstelle der Steyr-Daimler-Puch-Erzeugnisse / Ersatzteile, Zubehör Hans Kröller Kraftfahrzeug-Mechaniker Waidhofen a. d. Y., Tel. 113

Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Geöffnet werktags von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 1/24 Uhr; Samstag nur vormittags. Fernruf Nr. 2 Spareinlagen - Giro- und Kontokorrent-Verkehr - Darlehen zu mässigen Zinsen Ihr Geldinstitut!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Samstag, 12. November 1938, ab 2 Uhr nachm. Bratwurst-Schmaus im Gasthaus „Zur Arche Noah“ in Unterzell 1393 Es laden höflichst ein Edi u. Zilli Schneckenleitner

Geschäftsanzeige. Der werten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung geben wir höflichst bekannt, daß wir Samstag den 5. November 1938 die Bäckerei und Bittualienhandlung Adolf-Hitler-Platz 17 (vorm. Ed. Pich) übernehmen. Wir sind bestrebt, unsere geschätzten Kunden stets auf das beste zu bedienen und bitten die gesamte Bevölkerung um geneigten Zuspruch. Mit deutschem Gruß Karl und Lintschl Raiblinger.

Nun auch in der Ostmark Zum Bleichen u. Schwemmen der Weißwäsche Preis 17 Pfennig HERGESTELLT IN DEN PERSILWERKEN

Sicheren Erfolg haben Inserate im „Bote von der Ybbs“ Goldschmied SINGER Schmuck - Optikwaren Alpina-Uhren Waidhofen a. d. Ybbs Adolf-Hitler-Platz 31

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“ Dank. Allen unseren Lieben und werten Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Anteilnahme an dem Tode unseres Lieben Vaters, des Herrn Alois Lettner aufrichtigen Dank. Ebenso wollen wir der Kaufmannschaft von Waidhofen für die uns bekundete Teilnahme vielfach danken. Auf der Stelle auch dem Leichenbestattungsverein für die aufmerksame Führung des Kondultes bestens gedankt. Geschwister Lettner. Waidhofen a. d. Ybbs, im November 1938.

Elisabeth Knauf Lübeck Wilhelm Reithoffer Wien Verlobte Im November 1938

Elektrowerke der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Konzessioniertes Installationsunternehmen • Fernruf 39 Licht- und Kraftinstallationen Eigene Betriebsstellen in Stadt Haag, Weyer a. d. Enns, Hilm-Kematen, Seitensetten und Wallsee a. d. Donau Verkauf von Motoren, elektrischen Artikeln aller Art, Rundfunkgeräten, Heiz- und Kochapparaten, elektr. Hauswasserpumpen zu günstigen Zahlungsbedingungen • Beratungen jederzeit kostenlos